

## Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist eine Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte. Es bewahrt wirtschaftshistorische Quellen von Unternehmen und Verbänden in Berlin und Brandenburg auf, bereitet diese für die Öffentlichkeit, universitäre Forschung und Bildungszwecke auf und stellt sie der Benutzung zur Verfügung. Das Wirtschaftsarchiv übernimmt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern. Das Wirtschaftsarchiv ist gemeinnützig und damit förderungswürdig.

Es organisiert Ausstellungen, Fachtagungen und öffentliche Veranstaltungen sowie Schulprojekte und kooperiert mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen.

Die Finanzierung erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, Drittmittel und Spenden. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 50 € im Jahr. Für den Mitgliedsbeitrag und für Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.



Berlin-Brandenburgisches  
Wirtschaftsarchiv e.V.

Berlin-Brandenburgisches  
Wirtschaftsarchiv e.V.  
IBAN DE44 1009 0000 7286 2460 06  
BIC BEVODE33, Berliner Volksbank

## Wir danken den Unterstützern

- Gesellschaft für den Transfer immateriellen Vermögens e.V., Berlin
- VBKI – Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.



### Ihre Anmeldung ist erforderlich

Zutritt zur Veranstaltung nur mit Mund-Nasen-Schutz. Bei Krankheitssymptomen bitten wir Sie, zu Hause zu bleiben.

Zur Nachverfolgung der Infektionskette werden Ihre Daten erhoben und erst nach Ablauf von vier Wochen (DSGVO) gelöscht.

Bitte legen Sie einen tagesaktuellen negativen Covid-19-Test vor oder einen Impfnachweis.

### Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg

6 € Kostenbeitrag

**Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:**  
Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.  
Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin  
Tel. 030 41 19 06 98, mail@bb-wa.de, www.bb-wa.de

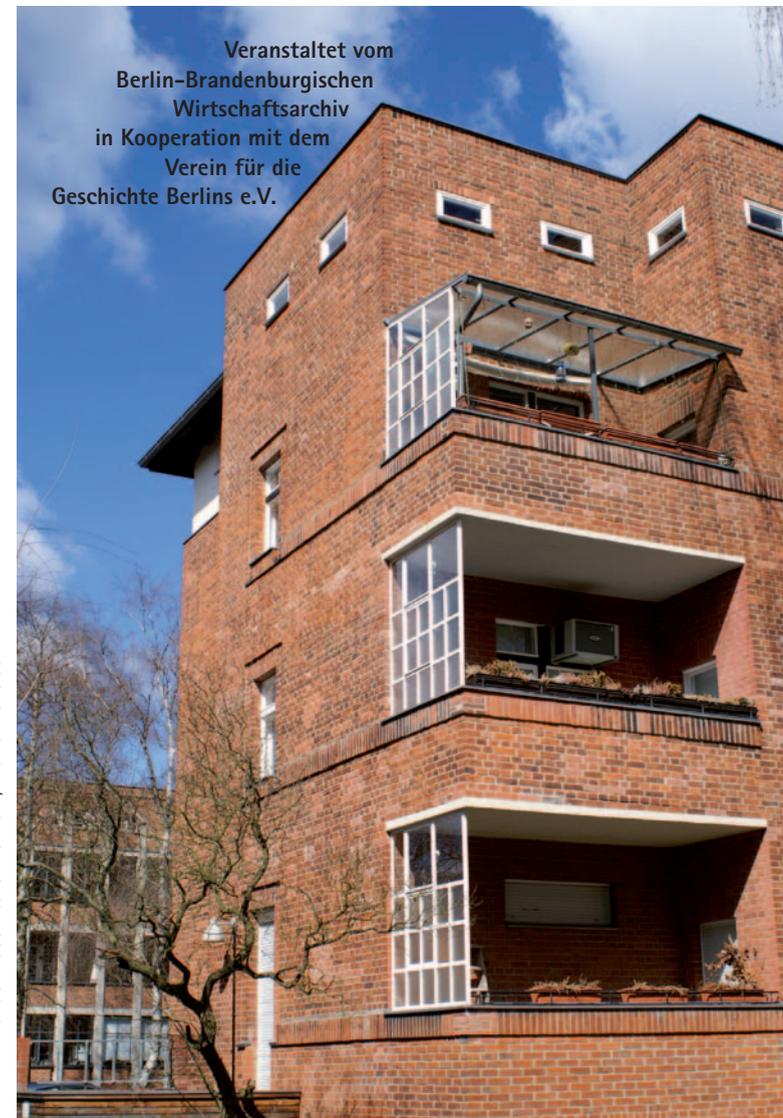
## Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg



## Genossenschaftliches Bauen

15. Oktober 2021 um 18.00 Uhr  
Im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus,  
Eingang Kantstraße, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin  
(U + S Bahnhof Zoo)

Veranstaltet vom  
Berlin-Brandenburgischen  
Wirtschaftsarchiv  
in Kooperation mit dem  
Verein für die  
Geschichte Berlins e.V.



Bildnachweise: Atelier Eichhorn, Bremer Höhe eG

## Programm des Abends

18.00 Uhr Beginn

### »Genossenschaftliches Bauen«

Ulrike Eichhorn  
Architektin und Architekturvermittlerin

### »Bremer Höhe eG – Gegenwart, Genossenschaften, Gentrifizierung«

Ulf Heitmann  
Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft  
»Bremer Höhe« eG

Durch den Abend führt Björn Berghausen,  
Geschäftsführer des Berlin-Brandenburgischen  
Wirtschaftsarchivs

Anschließend gemeinsamer Ausklang des Abends  
mit Imbiss und Getränken.

## Genossenschaftliches Bauen

Als Vorläufer des gemeinschaftlich organisierten Siedlungswesens und damit genossenschaftlichen Bauens gelten gemeinhin die Terraingesellschaften, die in und um Berlin Mitte des 19. Jahrhunderts tätig waren. Sie erwarben Grund und Boden, planten die Entwicklung zum bebaubaren Land und sorgten nach Erstellung der Bebauungspläne für die Baureife der Grundstücke. Damit einher ging die Beauftragung zur Bebauung der Areale. Dafür wurden Architekten beauftragt, die Ideen skizzierten, Programme erarbeiteten und die Erkenntnisse des neueren Bauens einbrachten. Mit dem Boom von Genossenschaften, die sich aufgrund von Sozialreformen zunehmend gründeten, wurden die Architekten herausgefordert nun auch Siedlungen für Genossenschaften zu planen. Hinter den Entwürfen dieser richtungsweisenden genossenschaftlichen Wohnsiedlungen stehen bekannte Namen.

Ulrike Eichhorn stellt anhand von Bildern und Plänen die Baumeister vor, deren herausragende genossenschaftliche Siedlungen bis heute das Stadtbild Berlins prägen.

Ulf Heitmann berichtet über die Attraktivität der Baugenossenschaften und welche Resonanz sie in der Öffentlichkeit zwischen Gentrifizierungsdebatte und neuem Wohnen einnehmen.

## Verein für die Geschichte Berlins e.V. gegr. 1865

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegründet am 28. Januar 1865, ist der älteste und größte Geschichtsverein der Stadt Berlin. Sein somit über 150 Jahre bestehendes Ziel: »Die Geschichte Berlins lebendig zu halten und zugänglich zu machen!« Seit 1884 gibt der Verein seine ‚Mitteilungen‘ und später sein stadtbekanntes Jahrbuch ‚Der Bär von Berlin‘ heraus. Derzeit befinden sich mehr als 30.000 Bücher, Monographien und Zeitschriften zum Thema Berlin in der Vereins-Bibliothek. Die zahlreichen geschichtsrelevanten Veranstaltungen, darunter spannende Vorträge, Exkursionen zu historischen Stätten, üben eine immer größere Anziehungskraft nicht nur bei den Mitgliedern, sondern auch in der Öffentlichkeit aus. Ebenso wie die neue Publikationsreihe ‚Berliner Geschichte – Zeitschrift für Geschichte und Kultur‘. Seine Fidicin-Medaille – zur Erinnerung an das Gründungsmitglied Ernst Fidicin – verleiht der Verein an Persönlichkeiten, die sich um die Erforschung der Stadtgeschichte sowie um den Verein selbst verdient gemacht haben. Die Website [www.diegeschichteberlins.de](http://www.diegeschichteberlins.de) bietet interessante Informationen und die Möglichkeit über ein Forum Fragen zu stellen und zu diskutieren.

Kontakt:  
Verein für die Geschichte  
Berlin e.V., gegr. 1865  
Im Haus der Zentral- und  
Landesbibliothek Berlin  
Neuer Marstall  
Schloßplatz 7, 10178 Berlin

